DIE AUFFÜHRENDEN

KATHARINA SUSKE KÜNSTLERISCHE LEITUNG UND OBOE

Im Zentrum ihres Wirkens steht die Leitung des 1993 von ihr mitbegründeten Ensembles Die Freitagsakademie. Suske studierte u. a. bei Ku Ebbinge, Hans Peter Westermann und Pedro Memelsdorff. Ihre kammermusikalische und solistische Tätigkeit führt sie mit international namhaften Ensembles für Alte Musik zusammen. 2019 wurde sie mit dem Musikpreis des Kantons Bern geehrt.

STEFANO VEZZANI, OBOE

studierte Barockoboe bei Paolo Grazzi, Ku Ebbinge und Marcel Ponseele. Mit einer Arbeit über Renaissance-Doppelrohrblattinstrumente erlangte er einen Abschluss in Musikwissenschaft (Universität Bologna). Er spielt mit internationalen Ensembles und Dirigenten wie z. B. Hogwood, Koopman, Minkowski oder Savall. Daneben unterrichtet Vezzani in Italien.

PIERRE-ANDRÉ TAILLARD, KLARINETTE

studierte Klarinette bei Hans Rudolf Stalder und Klavier bei Klaus Linder und Jürg Wyttenbach in Basel. Während der Ausbildung lernte er die historische Klarinette kennen und spielte in verschiedenen Orchestern (Concentus Musicus Wien, La Petite Bande, Concerto Köln, Les Musiciens du Louvre u. a.) unter Dirigenten wie u.a. Harnoncourt, Brüggen, Savall, Bernius.

ETELE DÓSA, KLARINETTE

studierte in Budapest und Basel bei François Benda sowie historische Klarinette an der Schola Cantorum Basiliensis bei Pierre-André Taillard. Er ist Preisträger bei Wettbewerben wie «Dos Hermanas» (Sevilla), «Caltanissetta» und «Città di Carlino» (Italien). 2005 gewann Dósa den ersten Preis im Wettbewerb der Basler Orchestergesellschaft. Er musiziert mit verschiedenen Ensembles.

RODOLFO LA BANCA, BASSETTHORN

Tätigkeit als Professor für Alte Klarinette in Parma, Frosinone, Cosenza und als Professor für Klarinette an der Universität von Luoyang (China). La Banca ist geschätzter Musiker in Italien und Übersee (Dallas, Los Angeles, Toronto, Buenos Aires, Japan).

CHRISTIAN SPITZENSTÄTTER, BASSETTHORN

Sein Weg als Interpret führte ihn von klassischer Solo- und Kammermusik über Jazz bis hin zur zeitgenössischen und improvisierten Musik. Als Komponist konnte er u. a. Werke im Auftrag der Jeunesse Österreich, der Academia Vocalis und der Tiroler Festspiele Erl schaffen.

GABRIELE GOMBI, FAGOTT

Als Barockfagottist arbeitet Gombi u. a. mit «La Cetra» Barockorchester Basel, Giardino Armonico und der Freitagsakademie. Sein Studium absolvierte er an der Hochschule für Musik Basel bei Sergio Azzolini. Weiterstudium an der Schola Cantorum Basiliensis bei Donna Agrell. Gombi unterrichtet am Conservatoire de Neuchâtel.

LETIZIA VIOLA, FAGOTT

stammt aus Sizilien und lebt in Basel. Sie hat in den Klassen von Milan Turkovic und Sergio Azzolini studiert und war Orchesterakademistin bei den Berliner Philharmonikern. Seit 2017 ist sie wissenschaftliche Assistentin der Schola Cantorum Basiliensis. Letizia unterrichtet und spielt in Ensembles wie u. a. Die Freitagsakademie, La Cetra Basel, Freiburger Barockorchester, Kammerorchester Basel, il Pomodoro, la Scintilla.

OLIVIER DARBELLAY, HORN

schloss bei Thomas Müller und David Johnson in Bern und Basel sowie bei Bruno Schneider in Freiburg i. Br. mit Auszeichnung ab. Er gewann die Tribune des Jeunes Interprètes 2000 in Lissabon sowie den Titel als «Soliste de l'an 2000» der frankophonen Radiounion. Seine Interessen gelten der historischen Aufführungspraxis auf originalen Instrumenten sowie dem zeitgenössischen Repertoire.

ANTONIO LAGARES, HORN

stammt aus Galicien und hat bei Olivier Darbellay studiert. Er ist Mitglied des Azahar Ensembles und ist seit 2021 Hornsolist in der Sinfonietta de Lausanne und Assistenzprofessor in Luzern. Lagares spielt u. a. bei Kammerorchester Basel, Philharmonia Zürich, Münchner Kammerorchester, Festival Strings Lucerne, Camerata Bern und Orchestre de Chambre de Lausanne.

DANIEL LIENHARD, HORN

Studium bei Jozef Brejza in Basel. Mitglied der Symphonieorchester in Luzern, Berlin und Bern. Lienhard ist der Autor des dritten Bandes der Horn-Bibliographie, des Standardwerks über die Hornliteratur. Besonders ist er an Kammermusik in den verschiedensten Besetzungen und am Naturhorn interessiert.

ALEJANDRO CELA CAMBA, HORN

Musikstudium in Spanien. In Luzern studierte er bei Olivier Darbellay und vertiefte sein Können u. a. bei Radovan Vlatkovic, Christian Lampert, Thomas Hauschild, Markus Maskuniitty. Cela Camba spielt mit Orchestern wie z. B. Philharmonia Zürich, Kammerorchester Lausanne, Camerata Bern, Freitagsakademie, Gstaad Festival Orchestra, Neues Orchester Basel sowie international u. a. in Spanien, England, Deutschland.

JÁN KRIGOVSKÝ, KONTRABASS

studierte in der Slowakei an der Musikhochschule Bratislava Kontrabass und vertiefte seine Ausbildung mit einem Violone-Studium an der Schola Cantorum Basiliensis. Krigovský ist Mitglied des Ensembles Musica Aeterna und ist Professor am Konservatorium Bratislava und unterrichtet an der Kunstakademie Banská Bystrica.



STERNSTUNDE DER BLASMUSIK

Moritz Achermann

Wer von Wolfgang Amadeus Mozarts Serenade Nr. 10 in B-Dur für zwölf Blasinstrumente und Kontrabass spricht, kommt fast nicht umhin, jene berühmte Szene aus Milos Formans Film *Amadeus* aus dem Jahr 1984 zu erwähnen. In diesem kultigen Musikfilm, basierend auf dem gleichnamigen Stück des britischen Dramatikers Peter Schaffer (1926-2016), lässt Forman F. Murray Abraham, den Darsteller des antagonistisch dargestellten Antonio Salieri, in den Worten Schaffers, über das *Adagio* jener oben erwähnten Serenade sinnieren:
«Die Partitur sah nach nichts aus. Der Anfang, so simpel, fast lächerlich. Nur ein Pulsieren, Fagotte, Bassetthörner – wie eine rostige Quetschkommode. Doch da, plötzlich, hoch darüber, eine einsame Oboe, ein einzelner Ton, unerschütterlich über allem, bis eine Klarinette ihn aufnimmt, in einer Phrase von solch himmlischer Süsse! Das war keine Komposition eines Zirkusaffen! So eine Musik hatte ich noch nie vernommen. Voll tiefster Sehnsucht; einer so unstillbaren Sehnsucht, dass ich erbebte und es mir schien, als hörte ich die Stimme Gottes.»

Was Forman und Schaffer mit ihrer historischen Fiktion der Rezeption des kunstfertigen Komponisten und – vielen musikgeschichtlichen Quellen zufolge – grossherzigen Menschen Antonio Salieri angetan haben, lässt sich fast nur als Rufmord bezeichnen. Die Worte, die hier Salieri in den Mund gelegt werden, könnten den beschriebenen Gegenstand jedoch nicht besser und poetischer fassen.

Es fällt zuweilen schwer, Mozarts kompositorischen Genius mit den analytischen Mitteln im Notentext dingfest zu machen.

Den Werken Mozarts wohnt eine harmonische Formvollendung inne, die sich den Möglichkeiten der sprachlichen Beschreibung entzieht.

ÜBERWÄLTIGENDE KOMPOSITORISCHE RAFFINESSE

Zu jenen wundersamen Grosswerken gehört auch die Bläserserenade in B-Dur – der geläufige Titel *Gran Partita* stammt dabei nicht von Mozart selbst. «Serenaden» und «Divertimenti» standen bereits in der Wiener Klassik eher abseits der zentralen Gattungen der Instrumentalmusik, waren traditionell für die leichte Abendunterhaltung im Freien gedacht – die Bläserbesetzung ist nicht zuletzt auch diesem Umstand geschuldet – und zeichneten sich durch eine lose Abfolge von Tanzsätzen und Charakterstücken aus. Mozarts *Gran Partita* transzendiert dabei den Rahmen der Gattung in eine monumentale Plein-air-Musik von überwältigender kompositorischer Raffinesse, ohne dabei je den Unterhaltungscharakter der Gattung zu verraten. Die Tanzsätze sind ungeheuer eingängig und warten dennoch mit allerhand Überraschungen auf, wie etwa das zweite Trio des Menuetts mit seinem verspielten Umgang mit harmonischer Stabilität und Instabilität und der virtuos durch die Stimmen wandernden Triolenfigur. Der Kopfsatz präsentiert sich als ausgewachsener Sonatensatz mit langsamer Einleitung, während das *Tema con variazioni* erneut alle instrumentatorischen Spielformen des Bläsersatzes erkundet. Das Finale gehört zu den rauschendsten Rausschmeissern der Musikgeschichte und in den langsamen Sätzen geschieht jene Klangmagie, worin Formans Salieri die Stimme Gottes zu hören glaubte.

NÄCHSTES KONZERT

SAMSTAG | 27.08.2022 | 16:30 UND 19:00 | PARK VILLA MORILLON | BEI UNGÜNSTIGER WITTERUNG: SCHLECHTWETTERVARIANTE VORHANDEN

4. ABONNEMENTSKONZERT

HÄNDEL IM GARTEN

WERKE VON G. PH. TELEMANN, G. F. HÄNDEL UND ANDEREN

Tickets: kulturticket.ch
freitagsakademie.com

MORILLON PARK

—

SONNTAG | 11.09.2022 | 17:00
STADTKIRCHE THUN

J.S. BACH: MESSE IN H-MOLL

bachwochen.ch

DANK

Kultur Stadt Bern
SWISSLOS Kultur Kanton Bern
Burgergemeinde Bern
URSULA WIRZ-STIFTUNG
ERNST GÖHNER STIFTUNG
fondation johanna dürmüller-bol
KulturLegi CarteCulture Kanton Bern | Canton de Berne
MIGROS Kulturprozent

Freunde der Freitagsakademie

PROGRAMM

KATHARINA SUSKE, OBOE
STEFANO VEZZANI, OBOE
PIERRE-ANDRÉ TAILLARD, KLARINETTE
ETELE DÓSA, KLARINETTE
RODOLFO LA BANCA, BASSETTHORN
CHRISTIAN SPITZENSTÄTTER, BASSETTHORN
GABRIELE GOMBI, FAGOTT
LETIZIA VIOLA, FAGOTT
OLIVIER DARBELLAY, HORN
ANTONIO LAGARES, HORN
DANIEL LIENHARD , HORN
ALEJANDRO CELA CAMBA, HORN
JÁN KRIGOVSKÝ, KONTRABASS

WOLFGANG AMADEUS MOZART (1756-1791)

SERENADE B-DUR FÜR ZWÖLF BLÄSER UND KONTRABASS, KV 361 «GRAN PARTITA»

Largo – Molto allegro

Menuetto – Trio I – Trio II

Adagio

Menuetto. Allegretto – Trio I – Trio II

Romance. Adagio – Allegretto

Tema con variazioni

Finale. Molto allegro

freitagsakademie.com